

SWEG

Die Zeitschrift der SWEG
Südwestdeutsche
Landesverkehrs-AG

MAGAZIN

01/2018



Die Mobilität der Zukunft?

*Mit einem autonom fahrenden Bus sorgte
die SWEG für eine Premiere in Baden-Württemberg*



**Rückblick: So lief
die Gartenschau**



**Freizeit: Wandern
rund um Elzach**



**Technik: Erster
E-Bus im Einsatz**

Mit der SWEG zu attraktiven Ausflugszielen



Sigmaringen

Anfahrt: Hohenzollerische Landesbahn bis Bahnhof Sigmaringen

Vita Classica



Anfahrt: Münstertalbahn bis Bahnhof Bad Krozingen



Fondation Beyler

Anfahrt: Buslinie 16 bis Halt „Basel-Riehen Weilstraße“



Zell am Harmersbach

Anfahrt: Ortenau-S-Bahn bis Bahnhof Zell



Tübingen

Anfahrt: Hohenzollerische Landesbahn bis Hauptbahnhof Tübingen



Liebe Leserinnen und Leser,

ein geflügeltes Wort besagt: Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Wir bei der SWEG beschäftigen uns als innovatives Unternehmen aber natürlich trotzdem damit, wie die Mobilität der Zukunft aussehen könnte. So haben wir parallel zur Landesgartenschau in Lahr den ersten autonom fahrenden Kleinbus im öffentlichen Straßenverkehr in Baden-Württemberg auf die Straße gebracht. Und kurz zuvor ging unser erster reiner Elektrobus an den Start. Welche Erfahrungen wir mit diesen innovativen Antriebstechnologien gesammelt haben, lesen Sie in dieser Ausgabe des SWEG-Magazins. Natürlich geht der Blick in die Zukunft immer mit vielen Eventualitäten einher. Aber eines ist dennoch sicher: Dass sich die Verkehrsbranche derzeit in einem Wandel befindet wie schon lange nicht mehr. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!



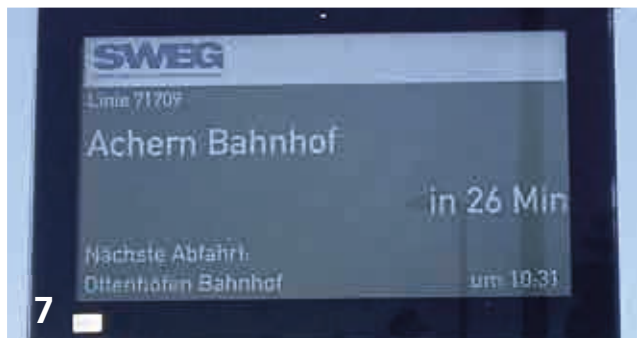
Die Vorstände Johannes Müller (l.) und Tobias Harms



10



9



7

SWEG 1/2018 MAGAZIN

4 Titelthema

Ein Bus ohne Fahrer

Der erste autonom fahrende Bus auf öffentlichen Straßen in Baden-Württemberg fuhr in Lahr

6 Technik & Service

Kaum Geräusche, keine Abgase

Seit Mitte April 2018 hat die SWEG ihren ersten reinen Elektrobus im Einsatz

Weg frei für Neubau

In Offenburg wird ein modernes Instandhaltungswerk für Elektrotriebfahrzeuge errichtet

8 Aus dem Unternehmen

Aus zwei wird eins

Die Verschmelzung der Hohenzollerischen Landesbahn AG in die SWEG ist nun vollzogen

„Manchmal ist es wie im Märchen“

Interview mit Triebfahrzeugführer Simon Lamprecht

Bombe behindert Busse

In Lahr tauchten Fundstücke aus dem Zweiten Weltkrieg auf

12 Freizeit

Zu Gast im Reich der Pflanzen

Auf vielfältige Weise hat sich die SWEG bei der Landesgartenschau in Lahr engagiert

Das sind ja tolle Aussichten!

Unser Wandertipp führt Sie diesmal auf eine Tour ins Elztal

16 Ausstieg

Post von Kinderhand

Jungen und Mädchen sorgen mit Zeichnungen und Dankesworten für Freude

Einstieg

.....
Impressum • Das SWEG-Magazin ist die Kundenzeitschrift der SWEG, Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG • **Herausgeber:** SWEG, Rheinstraße 8, 77933 Lahr • **Redaktion:** Christoph Meichsner (V.i.S.d.P.), SWEG-Hauptverwaltung, Lahr • **Produktion:** Kresse & Discher GmbH, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg • **Bilder:** SWEG sowie Schwarzwaldverein/Stephan Seyl (S. 1 und S. 14/15 [3]), Stadt Sigmaringen/Christoph Düpper (S. 2), Kur- und Bäder-GmbH Bad Krozingen/Mathias Osti (S. 2), Fondation Beyeler/Mark Niedermann (S. 2), Tourist-Info Zell a. H. (S. 2), Verkehrsverein Tübingen/Barbara Honner (S. 2), Akademie für Ländlichen Raum BW/Jan Potente (S. 3 und S. 9), Landratsamt Rastatt (S. 8), Sabine Rösch (S. 11), lineartestpilot/stock.adobe.com (S. 16) • **Druck:** Badische Offsetdruck, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Ein Bus ohne Fahrer

Fast 4100 Personen nutzten die Gelegenheit, in Lahr eine Runde mit dem autonom fahrenden Bus zu drehen



U

nglaublich, der Bus fährt einfach so los!" So rief eine Augenzeugin, die den offiziellen Start des selbstfahrenden Busses in Lahr mitverfolgte. Eine große Schar an Journalisten, Politikern und anderen Gästen hatte sich dazu am 13. Juli 2018 versammelt. Der Andrang verwunderte nicht. Schließlich ging an diesem Tag der erste autonom fahrende Bus im öffentlichen Straßenverkehr in Baden-Württemberg an den Start. Bis zum 30. September 2018 fuhr das elektrisch angetriebene Fahrzeug mit maximal sechs sitzenden Passagieren auf einem rund ein Kilometer langen Rundkurs außerhalb des Landesgartenschaugeländes. „Wir wollten mit diesem Projekt inspirierende Eindrücke von zukünftigen Mobilitätsformen vermitteln“, so der SWEG-Vorstandsvorsitzende Johannes Müller. Zum Einsatz kam das Modell EZ 10 des französischen Herstellers EasyMile. Es hat keinen Fahrer, kein Lenkrad und auch kein Gaspedal. Der Bus richtet sich nach einer virtuellen Linie, die in der Software des Fahrzeugs abgebildet und geladen ist. „Dank modernster Sensoren kann das Fahrzeug auf den Zentimeter genau fahren und sämtliche Hindernisse und Signale auf der Straße erkennen“, erläutert Projektleiter Stephan Wissner. Das Fahrzeug fuhr im autonomen Modus mit einer Geschwindigkeit von maximal 15 Kilometern pro Stunde. An Bord befand sich ein Sicherheitsbegleiter, der jederzeit für die Sicherheit während der Fahrt verantwortlich war und bei Bedarf eingreifen konnte.

Während des zweieinhalbmonatigen Betriebs in Lahr sind insgesamt 4092 Fahrgäste im autonomen Bus in Lahr mitgefahren. „Die meisten Leute kamen eher skeptisch, aber nach der Fahrt waren fast alle begeistert“, sagt Stephan Wissner. Die Technik habe überraschend gut funktioniert. Damit autonome Fahrzeuge für den öffentlichen Personennahverkehr genutzt werden können, müssten allerdings noch viele Hindernisse ausgeräumt werden. „Dazu gehört unter anderem, dass nicht nur sechs Personen befördert werden können, sondern mehr als 30 Fahrgäste“, meint Wissner.

Zum offiziellen Betriebsstart begrüßte SWEG-Vorstandsvorsitzender Johannes Müller unter anderem Landesverkehrsminister Winfried Hermann und Lahrs Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller (v. l.)

Das sagen Fahrgäste

Heide und Manfred Förnzer aus Hohenlohe: „Wir haben nicht gewusst, was uns erwartet. Der autonome Bus hat eine völlig andere Form und Einrichtung als herkömmliche Busse. Obwohl kein Fahrer am Steuer sitzt, haben wir uns nicht unsicher gefühlt.“
Mario Huber aus Lahr: „Die Fahrt war ein interessantes Erlebnis. Die Technik erscheint mir schon recht ausgereift, aber um sie in größerem Stil nutzen zu können, wird noch viel Zeit ins Land gehen.“
Theo Plonka aus Heidelberg: „Ich bin begeistert aus dem Fahrzeug ausgestiegen. Es ist toll, wie das Fahrzeug selbst fährt und Hindernisse erkennt. Die Technik könnte in Zukunft vielleicht in innerstädtischen Bereichen – zum Beispiel Fußgängerzonen oder 30 km/h-Zonen – eingesetzt werden.“



Blick aus dem Fahrzeug während der Fahrt auf der Lahrer Schwarzwaldstraße. Links stehend im Bild: der Sicherheitsbegleiter



Kaum Geräusche, keine Abgase



Sie präsentierten den Elektrobus kurz vor seinem Start (v. l.): SWEG-Fachbereichsleiter Stephan Wisser, SWEG-Vorstandsvorsitzender Johannes Müller und Günter Maier von Solaris

Er fährt nur mit Strom – der Elektrobus. Welche Erfahrungen die SWEG mit dem Fahrzeug gemacht hat, lesen Sie hier

M

anher Fahrgast geriet schon ins Schwärmen: „Sehr angenehm und überraschend leise“ oder „Fast wie im Raumschiff!“. Die Rede ist vom ersten reinen Elektrobus, den die SWEG Mitte April 2018 in Betrieb genommen hat. Der zwölf Meter lange Bus des Typs Solaris Urbino 12 electric

kam zunächst während der Landesgartenschau (LGS) in Lahr als Pendelbus zwischen Bahnhof und LGS-Haupteingang sowie im Stadtverkehr Lahr zum Einsatz. Nach den ersten Monaten konnte Stephan Wisser, Leiter des SWEG-Fachbereichs Fahrzeugtechnik und Buswerkstätten ein positives Zwischenfazit ziehen: „Die Technik ist verlässlich und bereitet keine größeren Probleme.“ Die vom Hersteller angegebene Reichweite von 150 Kilometern habe sich im Betrieb als zutreffend erwiesen. Ein konventioneller

Euro-6-Dieselsbus kann die üblichen Tagesumläufe von etwa 300 Kilometern allerdings ohne Nachtanken fahren und verfügt über eine Gesamtreichweite von 750 Kilometern – und ist dann nach fünf Minuten wieder vollgetankt. Der Ladevorgang beim Elektrobus dauert hingegen drei bis vier Stunden. „Wir sammeln mit dem Fahrzeug wertvolle Erfahrungen“, so Stephan Wisser. „Ein Kunde, der diese alternative Antriebsart einsetzen möchte, muss allerdings derzeit noch erheblich höhere Kosten einplanen.“

Flächendeckender Einsatz von Elektrobussen – der Weg dahin ist noch lang

Wie ausgereift ist die Elektromobilität im Linienbusverkehr? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Fachtagung der SWEG im Mai 2018 in Lahr.

Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen: Bis Elektrobusse im ÖPNV-

Linienverkehr flächendeckend eingesetzt werden können, sind noch einige Hindernisse zu überwinden. Zwar werde sich die Batterietechnik wahrscheinlich schnell weiterentwickeln und somit höhere Reichweiten ermöglichen. Das Haupthindernis lie-

ge aber in der Infrastruktur. So müssten neue Leitungen zur Energieversorgung gelegt werden, was planungsrechtliche Fragen aufwirft, die die Politik erst noch lösen muss. Die Fachtagung besuchten rund 40 Teilnehmer aus dem gesamten Ver-

kehrsgebiet der SWEG. Als Referenten traten Wolfgang Bessler (Institut für Energiesystemtechnik der Hochschule Offenburg), Karsten Wasiluk (Daimler), Günter Maier (Solaris) und Ulrich Kleine (E-Werk Mittelbaden) auf.

Weg frei für Neubau

Ein modernes Instandhaltungswerk für Elektro-Triebfahrzeuge wird die SWEG in Offenburg errichten. Der Weg zum Neubau ist frei, nachdem die Freiburger Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer am 12. November 2018 den Plangenehmigungsbescheid an die SWEG übergeben hat. Der Standort befindet sich auf dem

Areal des ehemaligen Ausbesserungswerkes der Deutschen Bahn im östlichen Bahnhofsgelände. Die Halle und ihr Nebengebäude, die sich derzeit noch auf dem Gelände befinden, werden abgerissen. Der Baubeginn der neuen Gebäude ist für Januar 2019 vorgesehen, die Fertigstellung für Herbst 2019.



An der Stelle dieser Halle wird ein modernes Instandhaltungswerk für Elektrotriebfahrzeuge errichtet

Wann kommt der nächste Zug? Diese Informationen lassen sich an den neuen Haltestellenanzeigern viel leichter erkennen



Einsteigen leicht gemacht

Bessere Informationen und noch mehr Service. Darüber können sich die Fahrgäste an mehreren Bahnsteigen freuen, die der SWEG Schienenwege GmbH gehören. So wurden an der Harmersbachtalbahn, der Achertalbahn und auf der Strecke Hechingen – Gammertingen – Sigmaringen digitale Haltestellenanzeiger installiert, die Informationen zu aktuellen Zug- und Busverbindungen geben und über eine Vorlesefunktion für blinde Menschen verfügen. Zahlreiche Bahnsteige wurden oder werden außerdem barrierefrei ausgebaut und mit neuen Wartehäuschen ausgestattet, unter anderem vier Stationen im Achertal und drei zwischen Hechingen und Gammertingen.



Aus zwei wird eins



Die Geschicke der gesamten SWEG werden weiterhin von Lahr aus gesteuert (rechts). Links die frühere Hauptverwaltung der HZL in Hechingen

Sie ist nun vollzogen – die Verschmelzung der HZL in die SWEG.

Um Innovationen zu fördern gab es aber noch einen weiteren Schritt

K

leine Notiz mit großer Wirkung:

Als am 26. Juni 2018 der Eintrag ins Handelsregister vorgenommen wurde, war der rechtliche Vorgang der Verschmelzung der Hohenzollerischen Landesbahn AG (HzL) auf die Südwestdeutsche

sche Landesverkehrs-AG (SWEG) rechtlich abgeschlossen, sodass die SWEG rückwirkend zum 1. Januar 2018 als fusioniertes Unternehmen auftritt. Zur Vorbereitung der Verschmelzung hatte die SWEG bereits im Frühjahr 2018 ihren Namen geändert – von Südwestdeutscher Verkehrs-Aktiengesellschaft

in Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG. „Das neue Unternehmen ist innovativ, stark und zukunftsfähig“, schätzte Landesverkehrsminister Winfried Hermann bei einer Pressekonferenz ein. An der neuen Landesgesellschaft hat das Land einen Anteil von 95 Prozent und die Landkreise Sigmaringen und Zollernalbkreis jeweils 2,5 Prozent. Das fusionierte Unternehmen erwirtschaftet seinen Umsatz ungefähr zur Hälfte im Schienenbereich und im Busverkehr. Hinzu kommt der Güterverkehr auf der Schiene. Die Landesverkehrs-AG beschäftigt rund 1200 Mitarbeiter und verfügt über ungefähr 130 Schienenfahrzeuge und 400 Omnibusse. Damit innovative Konzepte in Zukunft noch besser vorangetrieben werden können, wurde unter dem Dach des SWEG-Konzerns außerdem die TRAPICO (Train Planning Innovation Corporation) Schieneninnovations GmbH gegründet. „Nicht nur auf der Straße, auch auf der Schiene wollen wir Vorreiter innovativer und klimafreundlicher Antriebstechnologien sein“, so Verkehrsminister Hermann.

Unwiderstehlich gute Busangebote

Damit der Umstieg vom Auto auf den ÖPNV noch leichter fällt, gibt es immer wieder Verbesserungen und neue Verkehrsangebote. So erhält die Stadt Kehl im Dezember 2018 ein neues Stadtbussystem, das von SWEG und Südwestbus betrieben wird. Zu den bestehenden Regionalbuslinien kommen fünf neue Stadtbuslinien hinzu. Die Busse fahren dann in einem Taktsystem und verbinden künftig die Innenstadt besser mit den Ortsteilen. Ende des Jahres soll ebenso die Tram aus Straßburg bis vor das Kehler Rathaus fahren. Dann wird die neue Haltestelle für Busse in der Großherzog-Friedrich-Straße in Betrieb genommen, die direkt bei der Tram-Haltestelle am Rathaus liegt. „Das Stadtbussystem ist ein Meilenstein in unserem Mobilitätskonzept“, so Kehls Oberbürgermeister Toni Vetrano. Ein deutlich ausgebautes Buskonzept gilt ebenfalls vom 9. Dezember 2018 an in Ettenheim in der Ortenau. Der Stadt-

bus wird dann die Ortsteile mit der Kernstadt und dem Bahnhof Orschweier an allen Wochentagen verbinden. Das Angebot ist zunächst auf eine zweijährige Testphase beschränkt. Bereits seit März 2018 hat sich die ÖPNV-Verbindung zwischen dem Rastatter Bahnhof und dem Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden verbessert. Die neue Regiobuslinie X34 der SWEG verkehrt als Schnellverbindung – montags bis sonntags stündlich zwischen 5 und 24 Uhr.



Seit März verbindet eine neue Regiobuslinie Rastatt mit dem Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden

Minister fährt auf der Zollernalbbahn

Einen prominenten Fahrgast konnte der SWEG-Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn am 21. Juni 2018 auf der Zollernalbbahn begrüßen. Baden-Württembergs Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, unternahm eine ganztägige Bahnfahrt von Hechingen über Sigmaringen nach Albstadt. Begleitet wurde er von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Vereinen und Verbänden. Mit an Bord waren auch SWEG-Vorstand Tobias Harms und SWEG-Betriebsleiter Claus Mohring. Die Delegation

verschaffte sich in Jungingen, Veringerstadt, Sigmaringen und Albstadt Eindrücke von vier Projekten. „Die größte Stärke des ländlichen Raums sind die Menschen, die in ihm leben und seine Zukunft aktiv mitgestalten“, so Hauk.

Eindrücke vom ländlichen Raum gewann Peter Hauk (2. v. l.) bei einer ganztägigen Bahnfahrt



Neue Prokuristen im Unternehmen

Matthias Laber und David Konradi sind seit 20. August 2018 neue Prokuristen der SWEG. Beide Mitarbeiter sollen mit diesem Schritt stärker in die Unternehmensleitung eingebunden werden – eine Anpassung in der Verwaltung, die mit der Verschmelzung der Hohenzollerischen Landesbahn AG in die SWEG notwendig geworden war. Matthias Laber arbeitet seit 1997 im Unternehmen und leitet den Fachbereich „Betrieb Eisenbahn, Angebotsplanung“. David Konradi ist seit 1. April 2018 bei der SWEG und verantwortet den Gesamtbereich Kraftverkehr. Der 42-Jährige kam von der Rhenus Veniro Gruppe mit Sitz in Moers.



Matthias Laber



David Konradi

Emissionsfreier Zug im Test

Welche innovativen Schienenfahrzeuge gibt es derzeit auf dem Markt? Dieser Frage gingen Vorstand und Aufsichtsrat der SWEG am 26. Oktober 2018 nach. Die Delegation unternahm eine Dienstreise ins niedersächsische Bremervörde, wo seit Mitte September 2018 der erste Brennstoffzellenzug der Welt im Fahrgastbetrieb fährt. Das Fahrzeug – der von der Firma Alstom gebaute Coradia iLint – ermöglicht emissionsfreie Mobilität, denn es stößt nur Wasserdampf aus. „Unsere Fahrt verlief reibungslos und war sehr angenehm“, resümiert der Aufsichtsratsvorsitzende Uwe Lahl. Ende Januar 2019 soll das Brennstoffzellenfahrzeug für einen kurzen Testeinsatz auf Teilstrecken der Ortenau-S-Bahn fahren.



„Manchmal
ist es wie
im Märchen“

Simon Lamprecht an seinem Arbeitsplatz. Die Faszination für Züge hat sich bei ihm schon als Kind entwickelt

Nur Gas geben und bremsen? Nein, ein Triebfahrzeugführer muss viel mehr können. Im Interview gibt Simon Lamprecht Einblicke in seinen Beruf

Simon Lamprecht arbeitet seit fünf Jahren bei der SWEG in Offenburg als Triebfahrzeugführer. Hier verrät der 30-Jährige seine Lieblingsstrecke und warum er diesen Beruf ergriffen hat. **Herr Lamprecht, manche Menschen behaupten, Triebfahrzeugführer müssten nur Gas geben und bremsen. Was entgegenen Sie darauf?** Simon Lamprecht: Ja, das höre ich häufig! (lacht) Das stimmt so aber natürlich nicht. Ich bin ja für die Prüfungen im Zug zuständig – dafür muss ich alle technischen Teile kennen, um bei Störungen reagieren zu können. Außerdem gibt es ein Sicherungssystem, mit dem ich während der Fahrt permanent kommuniziere. Hinzu kommen die Beant-

wortung von Fragen der Fahrgäste und die Ansagen vor den Haltestellen. Langweilig wird mir jedenfalls nicht! **Fahren Sie immer einen Tag lang die gleiche Strecke?** Nein, es gibt sogenannte Umlaufpläne. Das heißt: Oft fahre ich eine bestimmte Strecke los, wechsele aber zwischendrin die Züge und fahre eine andere Route weiter. So wird Leerlauf im Arbeitstag verhindert. **Haben Sie eine Lieblingsstrecke?** Sehr schön finde ich die Strecke durch den Schwarzwald in Richtung Freudenstadt. Besonders in der Frühschicht. Manchmal sieht es aus wie im Märchen, wenn der Nebel über den Wiesen steht und die Sonne langsam über dem Wald aufgeht. **Was hat Sie dazu bewogen, sich bei der Bahn zu bewerben?**

Die erste Idee dazu kam mir in der Schulzeit. Ich wohne an der Rheintalbahn und die Züge, die ich von zu Hause aus beobachten konnte, hatten mich schon immer fasziniert. Und so habe ich mich dann irgendwann einmal über eine Ausbildung bei der Eisenbahn informiert. **Was halten Sie von den neuen Zügen im „bwegt“-Design?** Das gelb-weiße „bwegt“-Design finde ich persönlich ziemlich cool und modern. **Wie wird sich Ihr Beruf in den nächsten 20 Jahren verändern?** Der Lokführer wird zumindest als Techniker immer an Bord sein, um den Zug zu überwachen. Da die Technik komplex ist, braucht man eingewiesenes Personal. Deshalb denke ich, dass ich in 20 Jahren noch genauso manuell fahre wie jetzt.

Fit für die neuen Fahrzeuge

Welche Arbeitsplätze gibt es in der Werkstatt? Wie fühlt man sich am Steuer eines Triebfahrzeugs? Antworten auf diese Fragen gab der Bewerber-Info-Tag auf dem Gelände der Bahnbetriebswerkstatt des SWEG-Verkehrsbetriebs Hohenzollerische Landesbahn in Gammertingen am 13. Oktober 2018. Mit der Aktion sollte auf die neu entstehenden Arbeitsplätze aufmerksam gemacht werden. Denn die Werkstatt in Gammertingen wird vom Frühjahr 2019 an modernisiert. Der Umbau ist notwendig, weil die SWEG vom 9. Juni 2019 an die Fahrleis-

tungen im Netz „Ulmer Stern“ erbringt und auf diesen Strecken zehn Fahrzeuge des Typs Lint 54 von Alstom einsetzt. Die Fahrzeuge werden dann in der umgebauten Werkstatt gewartet. „Wir erhalten mit den Lint 54 moderne neue Fahrzeuge und bringen die Werkstatt auf ein entsprechend hohes Niveau“, erläutert Tobias Harms, technischer Vorstand der SWEG.



Beim Bewerber-Info-Tag in Gammertingen konnten Interessierte auch am Steuer eines Triebfahrzeugs Platz nehmen

Bombe behindert Busse

Der Zweite Weltkrieg liegt zwar schon viele Jahrzehnte zurück, doch er kann immer noch Auswirkungen auf den Alltag in der Gegenwart haben – dann nämlich, wenn Fliegerbomben gefunden werden. Dies geschah am 1. und 7. August 2018 in der Geroldsecker Vorstadt in Lahr. Viele Häuser mussten evakuiert werden, wozu die Stadt für die Anwohner einen Pendelverkehr mit SWEG-Bussen zu einem Ausweichquartier eingerichtet hatte. Auch der reguläre Busverkehr war beeinträchtigt. Doch das Wichtigste: Alle Fliegerbomben wurden entschärft, es kam niemand zu Schaden.



Bombenfunde haben den SWEG-Busverkehr im August 2018 in Lahr behindert

DAMPFZUG – MEHR ALS NUR HISTORIE

Der historische Dampfzug der SWEG hat mitten im Bürgerpark haltgemacht. Lok und Wagen waren über viele Jahrzehnte bis zu ihrer Außerbetriebnahme auf verschiedenen Strecken in Baden im Einsatz. Bei der Landesgartenschau stand der Zug für die Verbindung von Historie und moderner Mobilität im Nahverkehr. Im ersten Zugwaggon präsentierte sich die SWEG, im zweiten der Tarifverbund Ortenau (TGO), das Land mit der ÖPNV-Dachmarke „bewegt“ sowie die Stadt Kehl mit der Tramlinie nach Straßburg. Im dritten Waggon hat die Stadt Lahr mit großem Erfolg ein Jugend-Café betrieben.



VIER STIMMEN DER SWEG

Unglaublich vielfältig sind die Berufsfelder bei der SWEG. Vier Mitarbeiter haben sich und ihre Tätigkeit bei der Landesgartenschau im SWEG-Dampfzug vorgestellt – und zwar an vier Hörstationen. Die Besucher konnten jeweils einen Hörer ans Ohr halten und dann den Texten von Triebfahr-

zeugführer Jürgen-Otto Vögtlin (im Foto rechts), Busfahrerin Edeltraut Himmelsbach (2. v. r.), Disponent Manuel Erfurt (3. v. l.) und Kfz-Techniker-Meister Daniel Deeg (2. v. l.) zuhören. Die Texte hatten die Mitarbeiter zuvor selbst im Tonstudio von Hitradio Ohr in Offenburg eingesprochen.

GEBALLTE LADUNG GUTE LAUNE

Er steht für regionale Verbundenheit und gute Laune: Hansy Vogt. Das hat er auch bei der Landesgartenschau bei zwei von der SWEG gesponserten Veranstaltungen bewiesen. Die erste war ein Konzert der Feldberger am 14. April 2018 auf der großen Bühne im See-



park. Die zweite war ein Solo-Auftritt von Hansy Vogt am 13. Juli 2018 auf der Bühne im Bürgerpark, bei dem der Entertainer auch in die Rolle der „Frau Wäber“ schlüpfte. Bei beiden Auftritten war das Interesse so groß, dass die Sitzplätze nicht reichten.



Zu Gast im Reich der Pflanzen

Die Landesgartenschau lockte vom 12. April bis 14. Oktober 2018 zahlreiche Besucher nach Lahr. Lesen Sie hier, wie die SWEG das Großereignis unterstützt hat



Wie erreicht man, dass die Landesgartenschau-Besucher trotz der großen Entfernung auch das Lahrer Zentrum mit seinen Geschäften, Cafés und Restaurants aufsuchen? Die Antwort war eine von der SWEG gesponserte Sonderbuslinie zwischen der Landesgartenschau und der Innenstadt. Der neu konzipierte Rundkurs machte unter anderem am Stadtpark halt. Für Landesgartenschau-Gäste war die Fahrt mit dem Bus kostenlos, die auch als kostenlose Stadtrundfahrt genutzt werden konnte. Insgesamt fuhren mehr als 18000 Personen mit dem Bus, der im Landesgartenschau-Design daherkam.

BUS ZUR INNENSTADT



Der Höhepunkt der Wanderung: Vom Aussichtspunkt Goldener Kopf bietet sich dem Wanderer ein schöner Blick auf Elzach

Das sind ja tolle Aussichten!



Der gut ausgeschilderte Weg führt durch die abwechslungsreiche Kulturlandschaft des Elztals



Entdeckertour auf der Weinstraße

Genussvoll und unvergesslich war sie – die Weinbustour von Schwarzwaldradio Ende Mai 2018 über die Badische Weinstraße. Insgesamt 60 Hörer des Offenburger Senders wurden im SWEG-Bus durch die Landschaft gefahren. Sie besuchten regionale Winzer und erhielten Betriebsführungen, Weinproben und andere Köstlichkeiten. Die Karten konnten nur gewonnen werden. Auf ein Neues im Jahr 2019!



Gaumenfreuden und schöne Landschaften: Teilnehmer der Weinbustour 2018

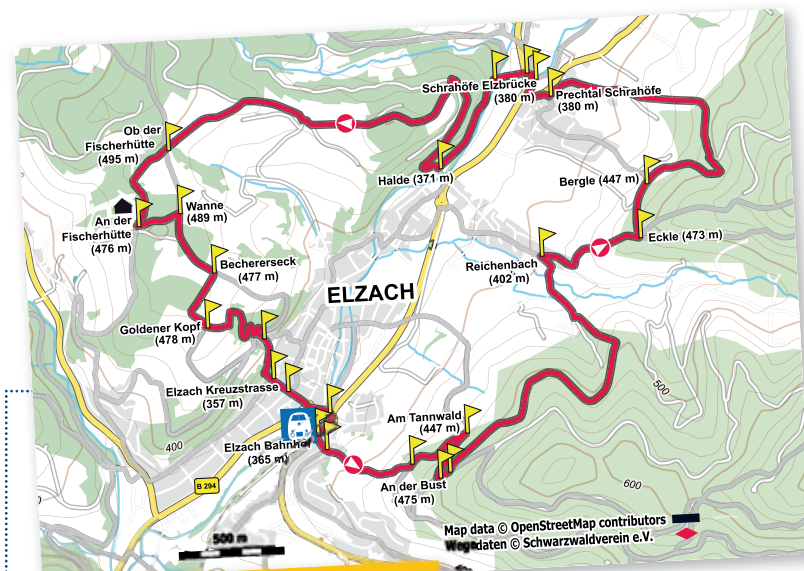
Fußballer mit Gratis-Fahrt

111 Jahre sind ein stolzer Zeitraum. Auch für den Fußballverein Offenburger FV, der diesen besonderen Geburtstag im Jahr 2018 feiern konnte. Auf dem Festprogramm stand ein Freundschaftsspiel gegen Eintracht Frankfurt. Und auch ein Ausflug für rund 250 Vereinsmitglieder im Juni nach Gutach, wo sie zum Beispiel das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof besuchten. Die Fahrten mit der Ortenau-S-Bahn von Offenburg nach Gutach und zurück sponserte die SWEG.



Auch Spieler und Funktionäre des Offenburger FV freuten sich über die Anreisemöglichkeit mit der Ortenau-S-Bahn

Im Kreis laufen finden Sie langweilig?
Die Goldener-Kopf-Tour rund um Elzach
wird Sie eines Besseren belehren!



Start & Ziel: Bahnhof Elzach (erreichbar mit der Breisgau-S-Bahn)
Länge: 11,2 km
Gehzeit: 3 Std. 15 Min.
Höhendifferenz: 369 m
Schwierigkeit: mittel

Genauere Wegbeschreibung:
www.wanderservice-schwarzwald.de
Tourentitel: Goldener-Kopf-Tour



Autor: Zweitälerland Tourismus
Empfohlene Karte für diese Region:
Wanderkarte des Schwarzwaldvereins
„Zweitälerland“, 1:35 000

Infos zur Tour

Die Goldener-Kopf-Tour führt auf beiden Seiten des Elztals um die Stadt Elzach herum. Viele schöne Ausblicke auf Stadt und Landschaft entschädigen für einige kleinere Anstiege. Nach der Ankunft mit der Breisgau-S-Bahn am Bahnhof Elzach führt der Weg

bergan in den Bustwald, wo sich immer wieder Aussichten auf Elzach bieten. Im Tal des Reichenbachs wird der Rand des gleichnamigen Elzacher Ortsteils gestreift, bevor es wieder den Hang hinauf und am Waldrand entlang geht. Hinter den Schrahöfen steht die Überquerung der Elz an. Am anderen Ufer geht es ein Stück an dem munter plätschernden Fluss entlang, bevor der letzte Anstieg um den Ankenbühl herum auf die Höhen über Elzach

führt. Hier bestimmen weite Wiesen und Äcker das Bild. Die Tour verläuft ein Stück weiter in Richtung Biederbach und schon bald lädt die Fischerhütte zur Einkehr ein. Von hier ist es nur noch ein kurzes Stück zum Aussichtspunkt Goldener Kopf – dem Höhepunkt der Tour. Hier bieten sich herrliche Aussichten auf Täler und Berg Höhen. Vom Goldenen Kopf schlängelt sich ein Weg bergab zurück nach Elzach, der direkt zum Bahnhof führt.

Schwarzwaldverein

Schwarzwaldverein



Die regelmäßig erscheinenden Wandertipps veröffentlicht das SWEG-Magazin in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein. Die ehrenamtlichen Wegewarte des Vereins markieren ein Wegenetz von insgesamt 24 000 Kilometern Länge. Zu den 3000 Kilometern markierter Fernwege gehören Klassiker wie der Westweg, aber zum Beispiel auch das Markgräfler Wiiwegli. Das Netz der örtlichen Wanderwege, die mit gelber Raute gekennzeichnet sind, umfasst 18 500 Kilometer, dazu kommen 2500 Kilometer blau markierter regionaler Wanderwege. 220 Ortsgruppen sorgen für die flächendeckende Markierung und bieten Wanderungen an. Mehr Infos: www.schwarzwaldverein.de

Liebe Busfahrerinnen, liebe Busfahrer
 mir macht es sehr viel Spaß
 Bus zu fahren. Ich fahre von
 Schwarzach Bahnhof der Balingen Schule
 viele Grüße euer
 Ich wünsche noch gute Fahrt.

Solche Post sorgt für Freude: Diesen Brief erhielt der Verkehrsbetrieb der SWEG in Rheinmünster-Schwarzach

Post von Kinderhand

Eine Beschwerde ist in der heutigen digitalen Zeit schnell geschrieben. Doch auch sie gibt es heute noch – die Worte des Dankes und des Lobes. So erhielt der SWEG-Verkehrsbetrieb in Rheinmünster-Schwarzach (Landkreis Rastatt) zum Beispiel Post von einem Grundschüler, der einfach mal mitteilen wollte, dass es ihm „sehr viel Spaß macht, mit dem Bus zu fahren“. Seinen Brief verschönerte der Junge sogar noch mit zwei selbstgezeichneten Bussen. Die

freundlichen Worte und das zeichnerische Talent kamen bei den SWEG-Mitarbeitern natürlich sehr gut an. Wenn sich der Grundschüler die Bus-Begeisterung bewahrt, dann wird er in einigen Jahren vielleicht ein Kollege?

Post erhielt die SWEG unter anderem auch von einem Mädchen aus dem Achertal in der Ortenau. Mit einem Bleistift zeichnete sie eine Ortenau-S-Bahn, die an einem Bahnsteig mit vielen Fahrgästen hält. Wir sagen danke!

Ich glaub, mich knutscht ein Schaf

In aller Frühe hellwach zu sein, das ist die Aufgabe eines jeden Busfahrers im Dienst. Und so war es auch bei SWEG-Mitarbeiter Ralf Altseimer, als er sich im Mai 2018 eines Morgens gegen halb sieben mit seinem Linienbus dem Ortseingang Schwarzach näherte. Dort musste er einem Schaf ausweichen, das sich auf die Straße verirrt hatte. Altseimer funkte eine Kollegin in der Busleitstelle an und die benachrichtigte wiederum

die Polizei. Die Beamten fingen das Tier ein, das über ein niedergedrücktes Zaunstück ausbrechen konnte. Der verständigte Schafbesitzer brachte sein Schaf zurück zur Herde. Im Polizeibericht zu dem Vorfall hieß es: „Schaf und Busfahrer kamen mit dem Schrecken davon.“



Ausstieg

Fragen Sie!

Die SWEG antwortet

„Was passiert mit Fundsachen in Bus und Bahn?“



→ Fallen einem Busfahrer oder einem Triebfahrzeugführer nach Dienstschluss beim Gang durch das Fahrzeug vergessene Gegenstände von Fahrgästen auf, dann sammelt er sie ein und bringt sie ins Fundbüro des jeweils zuständigen SWEG-Verkehrsbetriebs. Dort lagern sie mehrere Monate. Wenn sich keine Eigentümer melden, werden die Gegenstände schließlich an soziale Einrichtungen – zum Beispiel das Deutsche Rote Kreuz – übergeben. Die Vielfalt der Fundsachen ist riesig – Schirme, Handys, Fahrkarten, Trinkflaschen und Turnbeutel gehören zum Standardrepertoire. Natürlich auch Kleidungsstücke wie Mützen, Jacken, Schals und Handschuhe. Aber auch Laptops, Puppen, Gitarren und Klarinetten wurden schon in Bus und Bahn vergessen.

Haben Sie auch eine Frage an die SWEG? Dann schreiben Sie eine E-Mail an info@sweg.de. Mit etwas Glück wird Ihre Frage in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle beantwortet.



Von Skateboard bis Fahrradhelm: Rosemarie Becherer kümmert sich um die Fundsachen im Verkehrsbetrieb in Lahr